

## Firmenprofil

### Kernkompetenz Wasserwirtschaft und Wasserbau

#### **Beratung – Projektmanagement – Mediation – Planung Risikoanalysen – Bedarfsplanung - Fortbildung**

Im Vordergrund meiner Tätigkeit als selbstständiger und unabhängiger Beratender Ingenieur steht die Beratung und das Projektmanagement von wasserwirtschaftlichen, komplexen Projekten. Meine Erfahrungen und Kenntnisse aus vielen Jahren Berufserfahrung (u.a. 5 Jahre wissenschaftlichen Arbeitens am Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der RWTH Aachen, 10 Jahre als leitender Angestellter in großen Ingenieurbüros) bringe ich seit dem 01.07.2006 als Beratender Ingenieur in komplexe wasserwirtschaftliche Aufgabenstellungen ein. Mit meinem Wissen unterstütze ich Auftraggeber und Ingenieurbüros bei der Lösung ihrer Aufgaben insbesondere im komplexen Thema des Hochwasserrisikomangements.

#### **Beratung**

Wasserwirtschaftliche Vorhaben sind vielfältig und komplex. Für ihre Planung sind umfassendes Wissen und weitgehende Erfahrungen äußerst hilfreich. Beratend kann ich solche Planungen unterstützen und damit optimieren und wirtschaftlicher gestalten. Bei der Beratung kann ich auf vielfältige praktische und theoretische Erfahrungen aus zahlreichen Projekten unterschiedlichster Problemstellungen zurückgreifen (siehe Referenzen) sowie auf meine inzwischen komfortable Sammlung fachspezifischer Veröffentlichungen und fachübergreifender Publikationen. Seit meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an der RWTH Aachen bearbeite ich interdisziplinäre Fragestellungen in Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten. Das Thema meiner Doktorarbeit lautete „Integrale Entwicklungsplanung für Stromlandschaften“. Einerseits habe ich mich in der Zeit intensiv mit der Theorie von Planungsverfahren auseinandergesetzt, andererseits aber auch bereits praktische Erfahrungen in der integralen Entwicklungsplanung mit dem Gesamtkonzept für den Niederrhein (Hochwasserschutz-Ökologie-Schifffahrt) gemacht. Mein Wissen über Planungsverfahren bei mehrfachen Zielsetzungen und über wasserrechtliche Genehmigungsverfahren, verbunden mit praktischen Erfahrungen aus diversen Projekten bundesweit und im Ausland sind mein Beraterpotenzial.

#### **Projektmanagement**

Nach AHO umfassen die Grundleistungen der Projektsteuerung nur organisatorische Leistungen (Organisation, Information, Koordination, Dokumentation). Klassische Projektsteuerer können den Auftraggeber in der Regel bei wasserwirtschaftlichen Projekten nur dementsprechend unterstützen. Als Projektmanager verbinde ich die Projektsteuerung mit wasserwirtschaftlicher Fachkompetenz. Mein Projektmanagement umfasst darum z.B. die Vorbereitung und Begleitung von VOF-Verhandlungsverfahren, die Auswahl kompetenter Planer, die inhaltliche und organi-

satorische Begleitung von wasserwirtschaftlichen Projekten, die Öffentlichkeitsarbeit im Themenkomplex „Wasser“ sowie auch die Sondierung und Beantragung um Fördermöglichkeiten. Verschiedene INTERREG - Projekte habe ich bereits betreut (siehe Referenzen).

## Mediation

In der Regel treffen planerische Zielvorstellungen auf konkurrierende Zielvorstellungen anderer Akteure im Planungsraum. Häufig lassen sich lange und streitbare Genehmigungsverfahren umgehen, wenn frühzeitig im Planungsprozess alle maßgeblich von einem Vorhaben Betroffenen in einem Mediationsverfahren zusammengeführt werden. In dem Verfahren werden die unterschiedlichen Ziele geklärt und erläutert und es werden gemeinsam Lösungswege zur Konfliktvermeidung und zur Kompromissfindung erarbeitet. Voraussetzungen für ein erfolgreiches Mediationsverfahren sind das interdisziplinäre Wissen und Verständnis des Mediators, seine Fähigkeiten in der Gesprächsführung und der Präsentation sowie die Bereitschaft aller Beteiligten zur Mitarbeit an dem Prozess. Persönlich sehe ich mich in der Rolle als Mediator als Vermittler zwischen den verschiedenen Welten (der Ökologie, der Wasserwirtschaft, der Wasserstraßenverwaltung, der Gemeinde, der Bürger...). In meinen verschiedenen Vorträgen und Projektpräsentationen (siehe Referenzen) habe ich nachgewiesen, dass ich eine zuhörerorientierte Sprache spreche und dass ich komplizierte fachliche Zusammenhänge allgemeinverständlich darstellen kann.

## Planung

Planung lässt sich allgemein als die systematische Vorbereitung vernunftgemäßen Handelns definieren. Der Planungsprozess besteht darin, auf Grund einer gegebenen Ausgangssituation und auf Grund von Zielen die zweckmäßigsten Maßnahmen unter Beachtung ihrer möglichen Nebenwirkungen zu bestimmen, die innerhalb einer gegebenen Zeitspanne für einen abgegrenzten Raum zur Verwirklichung der Ziele führen können. Entscheidend für eine möglichst zügige Maßnahmenplanung, - genehmigung und -durchführung ist es, zu Beginn ein gutes Konzept zu erstellen, in dem möglichst umfassend alle wesentlichen Aspekte, Voraussetzungen, Randbedingungen, aber auch „Knackpunkte“ eines Vorhabens diskutiert und festgelegt werden. Knifflige wasserwirtschaftliche Konzeptionen zu erarbeiten, zu diskutieren aber auch bei Bedarf unkonventionelle oder visionäre Lösungsalternativen aufzuzeigen und Problembewältigungsszenarien zu entwickeln betrachte ich als besondere Herausforderung. Hier kann ich Auftraggeber oder auch Ingenieurbüros tatkräftig unterstützen. Für die fortschreitende Durchführung der Projektplanung und –abwicklung lasse ich mich von vor Ort ansässigen, zuverlässigen und erfahrenen Planern unterstützen. Hierbei konzentriere ich mich auf die Qualitätssicherung.

## Risikoanalysen

Sind wasserwirtschaftliche Anlagen sicher? Wenn nicht, wo könnten Risiken bestehen und welche Folgen könnten eintreten? Intensiv werden diese Fragen bei Stauanlagen diskutiert (siehe DIN 19700), inzwischen jedoch auch beim mobilen Hochwasserschutz (siehe BWK-Merkblatt zum mobilen Hochwasserschutz). Solche mobilen Anlagen werden von Menschen aufgebaut. Menschen machen jedoch Fehler. Welche Risiken geht eine Ortslage ein, wenn sie sich mit einem mobilen Hochwas-

serschutzsystem schützen will! Diese Fragen sind im Rahmen von Risikoanalysen für die spezifischen örtlichen Gegebenheiten zu analysieren und zu bewerten und werden bereits von einzelnen Genehmigungsbehörden zur Vervollständigung der Genehmigungsunterlagen gefordert. Für verschiedene Ortslagen habe ich solche Risikoanalysen bereits durchgeführt (siehe Referenzen).

## Bedarfsplanung

Wenn es beim Bauen zu Problemen kommt, liegt das häufig an einer ungenügenden Bedarfsplanung. Das heisst, die Bauaufgabe ist ungenügend definiert, die Bedürfnisse von Bauherren und Nutzern wurden nicht ausreichend ermittelt und vermittelt. Abhilfe kann hier eine Bedarfsplanung gemäß DIN 18205 im frühen Stadium einer Projektidee leisten. In einem Bedarfsplan werden zu jedem beliebigen Zeitpunkt die wesentlichen Bedürfnisse, Ziele und Mittel des Bauherrn und Nutzers sowie die Rahmenbedingungen des Projektes und alle erforderlichen Anforderungen an die Planung analysiert und dargestellt. Für den Bauherrn ist es oft hilfreich, einen unabhängigen Gesprächspartner zu haben, der systematisch die Randbedingungen für ein Vorhaben ergründet, analysiert und transparent zusammenstellt. Als Gesprächspartner für Bauherren, als Bedarfsplaner biete ich mich vor dem Hintergrund meiner vielfältigen Projekterfahrung an.

## Fortbildung

Das „Vermögen“ einer Organisation ist das Wissen ihrer Mitglieder. Dies gilt für die Verwaltungen ebenso wie für Ingenieurbüros. Somit sollte die zielgerichtete und aufgabenorientierte Fortbildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbstverständlich sein. Ich nehme selbst häufig an Seminaren teil, um mich fortzubilden, gebe aber auch gerne Wissen an Interessierte weiter. Eingebunden in die Fortbildungsveranstaltungen der Fachverbände DWA und BWK trage ich z.B. zum Thema „Konstruktionselemente des mobilen Hochwasserschutzes“ vor. Ich bin Referent der Weiterbildungsseminarreihe für Architekten und Ingenieure „Hochwasserrisikomanagement und hochwasserangepasstes Planen und Bauen“ am Kaiserslautern Institute For Flood Management River Engineering (KLIFF). Zudem biete ich Inhouse-Schulungen zu verschiedenen wasserwirtschaftlichen Themen sowie über Planungsverfahren und -inhalte der verschiedenen Planungsstufen an. Die Schulungsthemen und -zeiten werden individuell vereinbart.

Urbar, den 16.10.2011

Dr. Roland Boettcher

